

# Rottum Bote

Die Wochenzeitung der Schwäbischen Zeitung für Ochsenhausen, Illertal und Umgebung

## Geheimnisse zwischen 1600 Pfeifen

Denkmalgeschützte Dettinger Kirchenorgel sorgt bei der Wartung für Überraschungen

Von Karen Annemaier

DETTINGEN - Die Orgel schweigt noch bis Pfingsten in Mariä Himmelfahrt, der Dettinger Dorfkirche. Sängerinnen und Sänger des Kirchchors putzen gerade jede einzelne ihrer 1600 Pfeifen. Orgelbaumeister Josef Pferdt überholt das Instrument zurzeit und fördert dabei manche Überraschung ans Tageslicht.

„Ich wusste gar nicht, dass wir so etwas Besonderes haben“, sagt Stefanie Redle vom Dettinger Kirchengemeinderat. Inzwischen weiß sie es besser. Denn die Ortskirche Mariä Himmelfahrt beherbergt eine der letzten intakten pneumatischen Orgeln im Landkreis. Gebaut hat sie die Biberacher Firma Reiser, eine von ehemals vier großen Orgelbauunternehmen im Süden Deutschlands. Weil das Instrument weitgehend im Urzustand aus dem Jahr 1913 erhalten ist, steht sie unter Denkmalschutz. Sogar die mechanische Tretvorrichtung für die Luftzufuhr ist noch vorhanden. Selbst bei Stromausfall könnte man in Dettingen also einem Kirchenkonzert lauschen. Meisterin



Josef Pferdt (Orgelbauer), Theresia Lang (Organistin), Josef Steinhäuser (Mesner, von links) sind mit der Orgel vertraut. FOTO:PRIVAT

von Manual und Pedal ist seit über 50 Jahren Theresia Lang. Als 15-Jährige hat sie die ersten Gottesdienste in Mariä Himmelfahrt begleitet. An Klang und Möglichkeiten bietet die Orgel sehr viel für so eine Dorfkirche und „sie ist einfach gut zu spielen“, schwärmt sie. Das liegt an der pneumatischen Technik, erläutert Orgelbaumeister Josef Pferdt aus Isny, der offizielle Nachfolger der vor sechs Jahren geschlossenen Firma Albrecht Reiser.

An der Dettinger Orgel ist

der Spieltisch also nur über Luftschläuche und Membranen aus Darmleder mit den Pfeifen verbunden. Mechanische Orgeln dagegen bewegen über ein Holzgestänge die Ventile der Pfeifen und sind dadurch anstrengender zu bedienen. Diese waren im Barock und sind wieder seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gängig. In der Epoche der Romantik dagegen waren pneumatische Orgeln der Trend. Sie sollten mit ihren tiefen Tönen und zahlreichen Registern Orchester nachahmen.

Das kann auch das gut ausgestattete Dettinger Exemplar. „Vom Klang her fühlt man sich wie in einer großen Kirche“, sagt Orgelkenner Pferdt.

Während Mitglieder des Kirchenchors mit Staubwedeln jede der 1600 Pfeifen reinigen – die kleinste ist nicht größer als ein Bleistift, die größte misst fünf Meter und 28 Zentimeter im Durchmesser – inspiziert Pferdt das übrige Instrument. In einem bemerkenswert gutem Zustand sei es. Erfahrungsgemäß lagert sich im Orgelinneren wegen des Kondenswassers an verschiedenen Stellen Schimmel an. Das sei in Dettingen kaum der Fall.

Dafür hat Stefanie Redle eine Erklärung, „unser Mesner Josef Steinhäuser hat die Kirche, das Lüften und die Pflege so gut im Griff, dass die alten Dinge in einem so guten Zustand sind“. Steinhäuser hat das Amt von seinem Vater und der wiederum vom Großvater übernommen, berichtet sie.

Aus einer noch früheren Generation stammen verschiedene Hinweise und Erinnerungen, die an und in der Orgel versteckt sind. So lagerten auf dem

Blasebalg schwere Tonziegel. Man hatte sie in eine dicke Tapete und zuvor in Zeitungsseiten aus dem Entstehungsjahr 1913 gewickelt. „Ich bin sicher, man wollte der Nachwelt eine Botschaft senden“, glaubt Stefanie Redle. Die Dettinger der Gegenwart taten es gleich und wickelten die Steine wieder in aktuelle Zeitungsseiten aus dem Pandemie-Jahr.

Ein Gruß in eine andere Sphäre findet sich am Schwellwerk der Orgel. Schlosser, Maler und ihre Gehilfen verabreden sich dort in schönster Schrift und mit vielen Verzierungen für ein „Wiedersehen im Jenseits“.

Weniger getragen der Spruch eines „armen Orgelbauers!“, der mit Bleistift diese Botschaft hinterlassen hat :

„O Orgel wie bist du so herrlich, so schön von außen anzusehen, doch für den aber, der in dir arbeiten muss, ist es wirklich kein Genuss.“

Ob Orgelbaumeister Josef Pferdt ein besserer Dichter ist oder sich anders in Erinnerung bringt, das bleibt vorerst abzuwarten. Bis zur nächsten Wartung in etlichen Jahren.

ANZEIGE

**grün erleben HAMP**

Ab jetzt Mustergräber

BEGONIA SEMPERFLORENS  
**EIS BEGONIE**

Stück **0,59**  
ab 20 Stück 0,49

CUCUMIS SATIVUS  
**VEREDELTE GURKEN**

Stück **4,49**

Über 100 spezielle Sorten für die Grabpflanzung

Immer noch große Auswahl an Gemüsejungpflanzen

Wir haben geöffnet. Kein Termin und kein Negativ-Test erforderlich.

Gärtnerei Hamp | Inh. Manuel Hamp | Griesweg 56 | 88451 Dettingen  
Mo.–Fr. 8.30–18.30 Uhr, Sa. 8.30–16.00 Uhr | [www.pflanzen-hamp.de](http://www.pflanzen-hamp.de)



Kathrin Ruf schreibt: „Elias beim Almauftrieb in Hürbel.“

FOTO: KATHRIN RUF



Raphael Krieger aus Erolzheim fotografierte ein Rotkehlchen.

FOTO: RAPHAEL KRIEGER



Hans Willburger aus Erolzheim hat eine Blaumeise fotografiert.

FOTO: H. WILLBURGER

## Rottum Bote

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

Sie haben ein schönes Foto, das Sie gerne an dieser Stelle veröffentlicht sehen möchten? Gerne drucken wir dieses auf unserer Seite „**Bilder der Woche**“ honorarfrei ab, ob Vereinsausflug, Kindergarten- oder Schulfest. Bitte schicken Sie maximal zwei Fotos im JPG-Format mit einer Bildgröße von mindestens 500 KB an [redaktion@rottumbote.de](mailto:redaktion@rottumbote.de) mit einer kleinen Bildunterschrift sowie den Namen des Fotografen. Die Veröffentlichung ist abhängig von der Qualität und dem vorhandenen Platz. Wichtig ist auch, dass die Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind und diese keine gewerblichen Zwecke verfolgen. Die Motive sollten aus dem Verbreitungsgebiet des „Rottum Bote“ stammen bzw. bei Ausflugsmotiven von Vereinen aus dem Verbreitungsgebiet sein. Ihre Redaktion



Martin Dullenkopf schreibt: „Erfolgreich duckt sich die Katze vor dem vorbeilaufenden (angeleinten) Hund - bei Hirschbronn.“

FOTO: MARTIN DULLENKOPF



Karin Schädler aus Berkheim hatte beim Spaziergang im Wald bei Haslach mit einem Reh Blickkontakt.

FOTO: KARIN SCHÄDLER



Frühlingsfarben am Ortsrand von Kirchdorf.

FOTO: FLORIAN RAPP



Peter Bickel hat eine Nilgans-Familie im Rückhaltebecken Rot a. d. Rot - Haslach entdeckt.

FOTO: PETER BICKEL



Sarah Daiber schreibt: „Gelungene, trockene Vatertagstour durch die Fluren von Erlenmoos.“

FOTO: SARAH DAIBER



Es grüßt ein buntes Fahrrad – alle aus fern und nah. An Arlachs Stachus steht's parat – zur schönsten Zeit im Jahr. FOTO/TEXT: MANUELA VILLINGER

## Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Tel. 116117.

## Notdienst der Augenärzte

0180/1929350.

## Notdienst der Zahnärzte

01805/911610.

## Notdienst der Apotheken

Samstag ab 8.30 Uhr  
Fünf-Linden-Apotheke, Bi-

berach, Fünf Linden 29, 07351/827077.

Sonntag ab 8.30 Uhr  
**Kloster-Apotheke**, Ochsenhausen, Bahnhofstr. 6, 07352/91120.

**St. Uta-Apotheke**, Uttenweiler, Hauptstr. 10, 07374/1303. Pflingstmontag ab 8.30 Uhr  
**Stadt-Apotheke**, Biberach, Marktplatz 47, 07351/15030.

Adresse und Telefonnummer der diensthabenden Apotheke in Ihrer Nähe erhalten Sie unter der kostenfreien Rufnummer 0800 002 28 33.

## Rotes Kreuz

Krankentransport, Notarzt  
Tel. 07351/19222

## Sozialstation Rottum

- Rot - Iller e.V.  
Kranken- und Altenpflege, Haus- und Familienpflege, Ochsenhausen, Krankenhausweg 28, Tel. 07352/92300

## Telefonseelsorge

Oberschwaben-Allgäu  
kostenfrei - rund um die Uhr  
Tel 0800/1110111 und 1110222

## Soziale Dienste

Hospizgruppe Ochsenhausen/Illertal  
Begleitung für Schwerkranken und Sterbende, Einsatzleitung Agnes Ohmann Tel. 08395/1066, Lydia Müller Tel. 07354/8452

## Nachbarschaftshilfe

Tel. 07352/2266.

# Verkehrinsel verschönert, Bäume ausgeschnitten

Dorfgemeinschaft Wenedach engagiert sich an mehreren Stellen im Ort

WENEDACH (sz) - Auch in dieser Ausnahmezeit hat die Dorfgemeinschaft Wenedach mehrere Aktionen im Ort umgesetzt. So wurde die Verkehrinsel am Ortsausgang von Wenedach Richtung Maselheim mit niedrigen Stauden neu bepflanzt. Dieter Gaissmayer von der Staudengärtnerei Gaissmayer aus Illertissen hat den Verein beraten und insektenfreundliche, wärmeliebende und streusalzbeständige Pflanzen ausgesucht. Auf der Blühinsel verdrängten Gräser immer mehr die Blumen und die Pflege wurde aufwendiger. Daher wurde die Bepflanzung größtenteils entfernt, der Boden abgetragen und die Insel mit Komposterde wieder gefüllt. Die neuen Pflanzen sind einheimische, niedrige Stauden wie zum Beispiel die kleinwüchsige, blaue „Iris Oberschwaben“ von dem Züchter Eckard Berlin. Laut Bürgermeister Andreas Denzel übernimmt die Stadt Ochsenhausen die Kosten der Stauden. „Diese blütenreiche Insel soll alle, die daran vorbeikommen, erfreuen“, teilt der Verein mit.

Ein weiterer Arbeitseinsatz fand in der Nähe vom Schloss Sommershausen statt. Neben dem bekannten und gut besuchten Arboretum befindet sich eine Wiese mit seltenen



Gerda Vogt (links) und Claudia Braun haben an der an der Verkehrinsel am Ortsausgang von Wenedach Richtung Maselheim Stauden gepflanzt.

FOTO: PRIVAT

Bäumen. An allen Exemplaren wurde ein Drahtkorb zum Schutz vor dem Biber angebracht und die Bäume unter der Anleitung und Hilfe von Michael Wilhelm aus Orsenhausen, einem passionierten Kenner exotischer Bäume und Sträucher, ausgeschnitten. Auch Rainer Weigel vom Schloss Sommershausen und der zuständige Förster Claus Lukat vom Forstrevier Ochsenhausen halfen den Wene-

dachern.

In dieser Baumsammlung befinden sich zum Beispiel Tulpenbaum, Amberbaum, Ponderosa-Kiefer, Mammutbäume, Zucker-Ahorn, Tränenkiefer, Feuer-Ahorn, Lebensbaum, Weymouth-Kiefer oder ein panaschierter Eschen-Ahorn. Warum sich neben dem Arboretum eine solche Baumsammlung befindet, ist dem Verein nicht bekannt.

## Rottum Bote

**Redaktion:**  
Gerd Mägerle (verantwortlich)  
Tobias Rehm, Telefon (07351) 5002-77  
E-Mail: redaktion@rottumbote.de

**Anzeigenverkauf:**  
Gewerbliche Anzeigen  
Telefon (07351) 500240, Fax (0751) 2955 996999

**Zustellung und Vertrieb:**  
Servicecenter, Telefon (0751) 2955 5555

**Verlag:**  
Schwäbische Zeitung Biberach GmbH & Co. KG  
88400 Biberach, Marktplatz 35  
Geschäftsführung: Juliana Rapp  
(verantwortlich für Anzeigen)  
Druck: Druckhaus Ulm-Oberschwaben, 89079 Ulm

**Auflage:** 14 800 Exemplare - Kostenlose Verteilung wöchentlich am Mittwoch an die Haushalte im Verbreitungsgebiet:  
Bechtelrot, Bellamont, Berkheim, Binrot, Bonlanden, Dettingen, Edelbeuren, Edenbächen, Egelsee, Ehrensberg, Eichbühl, Eichen, Eichenberg, Ellwangen, Englisweiher, Erlenmoos, Erolzheim, Füramoos, Goppertshofen, Gutenzell, Haslach, Hattenburg, Hübel, Illerbächen, Kirchberg, Kirchdorf, Laubach, Mettenberg, Mittelbuch, Niedermzell, Oberpfingfen/Unterpfingfen, Oberstetten, Ochsenhausen, Reinstetten, Ringschnait, Rot an der Rot, Rottum, Sinnigen, Spindelweg, Steinhäuser/Rottum, Tannheim, Tristolz, Wenedach, Zell an der Rot, Zillshausen.  
Einzelverkaufspreis EUR 0,26

## ANZEIGE

**utZ**  
LEBENSMITTEL

**Wir sind für Sie da:**  
Montag bis Freitag durchgehend 8.00 - 18.00 Uhr  
Samstag 7.30 - 12.30 Uhr

**UTZ LEBENSMITTEL  
OCHSENHAUSEN  
BAHNHOFSTR. 25  
TEL. 073 52/8474**

Angebote gültig von 19.05. - 25.05.2021 // Obst & Gemüse gültig von 19.05. - 22.05.2021

<p><b>Ehrmann Frischer Joghurt</b> 1,5% Fett/3,8% Fett 1 kg=1.98 500 g Glas zzg. Pf. 0.15 <del>1.29</del> <b>-0.99 €</b></p>	<p><b>Deutsche Rettich rot</b> Kl.I 1 Bund <b>1.99 €</b></p>
<p><b>Leibniz Butterkeks</b> • Butterkeks • Kakaokeks 100g=-.50 200g Pg. <del>1.35</del> <b>-0.99 €</b></p>	<p><b>Italienische Salatkartoffeln</b> „Sieglinde Galatina“ Kl.I 1 kg <b>1.39 €</b></p>
<p><b>Tress Hausmacher Nudeln</b> versch. Sorten 1 kg=3.98 500 g Pg. <del>2.59</del> <b>1.99 €</b></p>	<p><b>Württembergischer Edition Gourmet Weine</b> versch. Sorten 1l=5.32 0,75l Fl. <del>4.99</del> <b>3.99 €</b></p>

ANGEBOTE DER WOCHE

*Die Würstmacher*  
**Risstal METZGEREI**

**Angebot der Woche**  
gültig vom 17.05. bis 22.05.2021

<b>Cordon bleu</b> pfannenfertig paniert	100 g <b>-0.99 €</b>
<b>Grillbauchscheiben</b> verschieden mariniert	100 g <b>-0.99 €</b>
<b>Lyoner</b> auch als Wurstsalat	100 g <b>1.19 €</b>
<b>Rostbratwürste</b> so muss eine Grillwurst schmecken	100 g <b>-0.99 €</b>

Angebot aus der **Bäckerei Raf** gültig 17.05. bis 22.05.2021

**Dinkellaib** 500 g **2.59 €**

Hartmann Oberschw. Fleisch- und Wurstspezialitäten Telefon 07352/939211



Die Lehrkräfte Theresia Weber (von links), Andrea Oechsle und Eva Klopp. FOTOS: JUGENDMUSIKSCHULE

## Jugendmusikschule: Musikschulwochen

Diese Woche der Fachbereich „Streichinstrumente“

OCHSENHAUSEN (sz) - Im Rahmen der „Musikschulwochen“ der städtischen Jugendmusikschule Ochsenhausen, vom 10. Mai bis zum 16. Juli, stellen wir Ihnen wöchentlich einen Fachbereich vor. Diese Woche möchten wir Ihnen den Fachbereich „Streichinstrumente“ und die entsprechenden Lehrkräfte dazu vorstellen:

### „Hohe Streicher“: Violine, Viola (Bratsche)

Kinder, Jugendliche und Erwachsene können sich auch dieses Schuljahr wieder an der städtischen Jugendmusikschule Ochsenhausen für den Unterricht auf den „hohen“ Streichinstrumenten anmelden. Dazu zählen die Geige (auch Violine genannt) und ihre große Schwester, die Bratsche (auch Viola genannt).

Bereits im Alter von vier oder fünf Jahren können Kinder erste Erfahrungen auf diesen Streichinstrumenten sammeln. Gerade vor der Einschulung bietet der Unterricht im Fach Geige oder Bratsche noch einmal neue Lernfelder und Herausforderungen. Es wird z. B. das Gehör trainiert, die Wahrnehmung sensibilisiert sowie die Konzentrationsfähigkeit und die Feinmotorik gefördert. Der Einzel- oder Kleingruppenunterricht führt hierbei spielerisch an das Instrument heran. Gemeinsam werden klangliche Möglichkeiten und spieltechnische Abläufe erkundet. So lernen die Schüler\*Innen bereits im ersten Jahr eine Vielzahl von ein- und mehrstimmigen Liedern kennen.

„Mir macht's Spaß, mit der Oma Geburtstags- und Weihnachtlieder zu spielen.“

(Joel, 10 Jahre, Geige)

Die Eltern der kleinen Anfänger brauchen keine musikalischen Vorkenntnisse. Leihinstrumente, in allen gängigen

Größen, kann die Jugendmusikschule zur Verfügung stellen. Zusätzlich bietet die Jugendmusikschule ihren Schüler\*Innen die Möglichkeit, in Ensembles und Orchester aller Altersstufen mitzuwirken zu können. Darüber hinaus gibt es auch weitere beliebte Aktivitäten, wie z. B. Streicherfreizeiten, Orchesterkonzerte und Konzertreisen.

Auch sind uns Anfänger im Erwachsenenalter immer willkommen. Dabei spielen instrumentale oder musiktheoretische Vorkenntnisse keine Rolle. Wichtig sind vor allem Begeisterung und Motivation. Also keine Angst vor dem Notenlesen!

Wenn Sie schon immer davon geträumt haben, Geige oder Bratsche erlernen und spielen zu wollen, vereinbaren Sie einen Online-Beratungstermin bei uns. Auch für Wiedereinsteiger gibt es die Möglichkeiten in Ensembles zu spielen und/oder wieder an einem Aufbauunterricht teilzunehmen.

„Als ehemalige Schülerin der JMS Ochsenhausen freut es mich umso mehr, mit meiner kleinen Tochter nochmal zu erleben, wie man in der Musikschule für die Schule und auch fürs Leben lernt. Mit großer Freude spiele ich nun selbst wieder im Ensemble.“ (Frau F.-S., Bratsche)

Die Lehrkräfte der Jugendmusikschule im Fachbereich der hohen Streicher freuen sich



Alexej Grauburger

auf einen Online-Schnuppertermin mit Ihnen.

### „Tiefe Streicher“: Violoncello

Das Erlernen des Violoncellos ist ab einem Alter von sechs Jahren möglich. Nach Rücksprache mit der jeweiligen Lehrkraft ist es in Ausnahmefällen auch schon früher möglich. Es gibt für Kinder Instrumente in allen passenden Größen.

Sinnvoll ist zum Beginn eine Unterrichtsdauer von 30 Minu-



Michael Strele

ten. Bei fortgeschrittenen Schülern besteht dann die Möglichkeit, den Unterricht auf 45 oder 60 Minuten zu verlängern. Zudem bietet die Jugendmusikschule auch das Erlernen des gemeinsamen Zusammenspiels in Ensembles und Orchestern (Vororchester, Kammermusik, Orchester, Cello-Orchester) an.

Zum Beginn des Unterrichts ist es sinnvoll auf ein Leihinstrument zurückzugreifen. Dies stellt Ihnen gerne die Jugendmusikschule, nach Verfügbarkeit, zur Verfügung.

Interessierte können sich, nach telefonischer Terminvereinbarung im Sekretariat (wochentags von 9 Uhr bis 12 Uhr unter 07352-4257), mit der jeweiligen Lehrkraft „online“ über das Unterrichtsangebot informieren. Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit und sprechen Sie uns an.



## Maibaum ist Brauchtum

STEINHAUSEN AN DER ROTTUM (sz) - Die Kinder der Notbetreuung haben gemeinsam mit Ihren Erzieherinnen diesen schönen Maibaum aufgebaut, damit dieser alte Brauch nicht ausstirbt. Jede Gruppe hat einen Kranz gebunden und die Schilder wurden kurzerhand neu bemalt. Nun steht er im Garten des Kindergartens Zauberstein und die Kinder können ihn täglich bewundern.

FOTO: KINDERGARTEN ZAUBERSTEIN

## Kreishandwerkerschaft

### Weiterbildung in Betriebswirtschaft

BIBERACH (sz) - Die Kreishandwerkerschaft Biberach bietet ab Samstag, 22. Mai, eine Weiterbildung an. Aus einem praxisorientierten Grundlagenlehrgang „Fit für die Buchhaltung“ (64 Unterrichtseinheiten) und einem betriebswirtschaftlichen Lehrgang (220 UE) kann der Abschluss „Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung“ erlangt werden. Die Inhalte des Grundlagenkurses Buchhaltung erstrecken sich von der Eingangsbearbeitung bis hin zur Verbuchung und Ablage von Rechnungen und Belegen. Im betriebswirtschaftlichen Teil werden Kenntnisse im

Bereich Rechnungswesen, Controlling, Recht, Steuern, Personalwesen, Mitarbeiterführung, Betriebsorganisation, Finanzierung und Marketing vermittelt. Dieser Lehrgang startet berufsbegleitend am 18. September, in Vollzeit ab 7. Januar. Beide Teile können auch einzeln belegt werden.

Weitere Informationen bei der Kreishandwerkerschaft Biberach, Prinz-Eugen-Weg 17, Telefon 07351/5092-33, E-Mail u.kammerer@kreishandwerkerschaft-bc.de oder www.kreishandwerkerschaft-bc.de

# Ohne Zeitmaschine in die Vergangenheit reisen

Frank Heckelsmüller hat in alten Ausgaben des Rottum Boten gestöbert

Von Frank Heckelsmüller

OCHSENHAUSEN - Wie kann man ohne Zeitmaschine in die Vergangenheit reisen? Bei den Recherchen zu den in und um Ochsenhausen angesiedelten historischen Romanen über das Leben meines Großvaters Franz Fricker (1890-1967) nutzte ich neben zahlreichen Zeitzeugengesprächen und Quellen aus meinem Familienarchiv und anderen Archiven auch gerne den Rottum-Boten und seine Nachfolgezeitungen „Verbo“, „Donau-Bodensee-Zeitung“ und „Schwäbische Zeitung“, um ein Gespür für die großen und kleinen Themen der jeweiligen Zeit zu entwickeln. Was waren die Schlagzeilen, die die Titelseiten beherrschten? Was geschah derweil im Kleinen? Was geschah im Ochsenhausen und drumherum?

Ein spannendes Beispiel für diesen Zeitklang liefert der Rottum-Bote vom 3. Mai 1933. Auf der Titelseite prangte damals die Schlagzeile: „Aktion gegen freie Gewerkschaften“. Im Untertitel stand zu lesen, dass tags zuvor in Deutschland Gewerkschaftshäuser besetzt und Gewerkschaftsführer verhaftet worden waren.

Im Jahr der sogenannten „Machtergreifung“, gerade einmal drei Monate nachdem Reichspräsident von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt hatte, war diese „Aktion“ Teil der „Gleichschaltung der Gewerkschaften“, mit der die Nationalsozialisten sicherstellten, dass von Arbeiterseite – die zuvor häufig der SPD oder der KPD nahestand – kein organisierter Widerstand gegen das NS-Regime ausgehen würde. Führende Gewerkschaftsfunktionäre wurden in „Schutzhaf“ genommen und das Gewerkschaftsvermögen beschlagnahmt und in die „Deutsche Arbeitsfront“ – die NS-Einheitsgewerkschaft – überführt. So war die „Gleichschaltung der Gewerkschaften“ ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur Errichtung der Diktatur.

Soweit die „große Geschichte“. Doch was geschah damals im Kleinen? Aufschluss darüber gibt ein Artikel im Lokalteil derselben Ausgabe des Rottum-Boten.

[Abdruck des Originalartikels als Faksimile als Blickfang/Illustration, z.B. seitlich vom Text]

„Der Nachmittag und Abend des Tages der nationalen Arbeit in Ochsenhausen“ lautet der Ti-



Die Ausgabe des Rottum Boten vom 3. Mai 1933.

FOTO: FRANK HECKELSMÜLLER

tel eines Artikels, der die hiesigen Ereignisse am Tag vor der Gleichschaltung der Gewerkschaften beschreibt. Das NS-Regime hatte 1933 den 1. Mai erst-

mals zum gesetzlichen Feiertag gemacht und damit eine jahrzehntelange Forderung der Arbeiterbewegung erfüllt. Die Ochsenhauser NSDAP machte

ein Fest daraus, wie die folgenden Ausschritte aus dem Artikel zeigen.

„Der Nachmittag des Tages der nationalen Arbeit brachte den reichdekorierten Marktflecksens. Der Zug ging aus vom oberen Bahnhof und zog durch die Biberacherstraße, Poststraße, Marktplatz, Grenzenstraße, Schloßstraße, Schloßbezirk, Brühlstraße bis zu den 3 Tannen, zurück zur Riedgasse, durch die Memmingerstraße und wieder herauf durch die Schloßstraße zur Turnhalle, wo der Zug an den Amtswaltern [Anm.: Amtsträger der NSDAP] Deinger und Lieb grüßend vorbeischnitt. In der Halle eröffnete die Kapelle des Musikvereins mit einem

scheidigen Marsch den Festakt [...]. Die SA sang darauf das Lied ‚In Zechen und Gruben‘.

[...] Propagandaleiter Kaspar hielt nun die Festrede, in der er ein Hochlied sang auf die Einigkeit zwischen dem Bruder der denkenden Stirn und der schaffenden Faust. [...] Zum ersten Mal feiern wir diesen Tag. Ehemalig wurden Millionen in den Bann des Marxismus geführt. Den Arbeiter habe man damit ausgeschaltet aus dem Kreis der anderen Stände. [...] Nach dem Willen des Volkskanzlers wollen wir anderen die Hände reichen zum Zusammenschluss. [...] Den Arbeiter, den Bauern, den Handwerker und den Beamten wollen wir zum Deutschen machen. Hier marschiert nur Deutschland. [...] Am 1. Mai des Vorjahres habe es 30 Tote gegeben und an diesem 1. Mai haben wir wahrscheinlich keinen Toten.“

Der „Tag der nationalen Arbeit“ beschallt die durch Festzug, Musik und Unterhaltungsprogramm angelockte Bevölkerung mit Propaganda und wertet den Arbeiter scheinbar auf, denn der NS-Staat gewährt ihm einen zusätzlichen Feiertag und inszeniert ihn als „verlorenen Sohn“, der nun endlich vom „Volkskanzler“ – Adolf Hitler – an die Hand genommen und aus dem „Bann des Marxismus“ – also der sozialdemokratischen bzw. kommunistischen Arbeiterbewegung – in den „Kreis der anderen Stände“ – also die nationalsozialistische Volksgemeinschaft – geführt wird. Wie verführerisch klang dies alles wohl in den Ohren der Menschen damals?

Die zeitlich unmittelbare Nähe zur „Aktion gegen freie Gewerkschaften“ am 2. Mai 1933 spricht indes eine deutliche Sprache: Dem „Zuckerbrot“ vom 1. Mai folgt mit der Zerschlagung der freien Gewerkschaften tags darauf die „Peitsche“ – beides nachzulesen in ein und derselben 88 Jahre alten, vergilbten Zeitung: dem Rottum-Boten vom 3. Mai 1933.

„Kam zu glauben, wie tief man in eine andere Zeit eintauchen kann, wenn man alte Zeitungen wälzt!“ – So heißt es im Vorwort zu Band 2 der Romanreihe „Einigkeit, Unrecht und Freiheit“, die der Ochsenhauser Historiker und Autor Frank Heckelsmüller unter dem Pseudonym Franz Fricker veröffentlicht hat.

## Aus der Geschichte des Rottum-Boten:

Heute ist der Rottum-Bote, der wöchentlich einmal kostenlos in alle Haushalte in Ochsenhausen und im östlichen Landkreis Biberach kommt, eine Bürgerzeitung mit Nachrichten aus der Region, Berichten aus dem Vereinsleben und Veranstaltungshinweisen. Früher war das anders. Bis in die 1930er Jahre konnte man

den Rottum-Boten wohl eher als „Schwäbische Zeitung im Kleinen“ bezeichnen, denn er erschien sechsmal pro Woche und hatte neben einem Lokalteil für Ochsenhausen und Umgebung auch einen allgemeinen Teil, der die Leser mit regionalen, überregionalen und sogar internationalen Nachrichten versorgte.

## Realschule Erolzheim bleibt „fair“

Das Fair-Trade-Siegel wurde um zwei Jahre verlängert

Von Christina Mikalo

EROLZHEIM - Auch in Pandemiezeiten setzt sich die Fairtrade-AG der Realschule Erolzheim (RSE) für faire Preise in der Landwirtschaft, im traditionellen Handwerk und in der Industrie ein, die vielen Menschen die Existenz sichern – obwohl die Umstände durch Corona derzeit denkbar schwierig seien, sagt Philipp Thurnherr, der die AG zusammen mit seiner Kollegin Annika Link leitet.

Für ihr Engagement auch in widrigen Zeiten ist das Fairtrade-School-Siegel, das die RSE seit 2016 trägt, nun um zwei Jahre verlängert worden. Eine Verleihung des Siegels vor Ort wie in den Vorjahren könne es unter derzeitigen Umständen nicht geben, sagt Thurnherr. Die Schule erhalte die Urkunde auf postalischem Weg.

Auch viele Verkaufsaktionen der AG fielen wegen der Pandemie aus. „Trotzdem konnten wir zu Schuljahresbeginn an der Schule zwei gelungene Aktionen durchführen“, verrät



Nach 2016 darf sich die Realschule Erolzheim nun nochmals für zwei Jahre „Fairtrade-School“ nennen.

FOTO: TOBIAS REHM

Thurnherr.

Zum einen bastelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AG Weihnachtsgrußkarten, die Mitschüler kaufen, mit Grü-

ßen versehen und mit einem fairen Schoko-Nikolaus an Schulkameraden und Lehrern versenden konnten. Zum anderen veranstaltete die AG eine

Weihnachtsfoto-Challenge, bei der die Schulklassen über den Dezember hinweg wöchentlich zu einem vorgegebenen Motto – zum Beispiel „Après Ski“ oder

„Hüttengaudi“ – ein Klassenfoto schießen konnten.

„Die AG kürte die Siegerklasse, die das witzigste Klassenfoto eingereicht hat, mit einem Geschenkkorb mit fairen Produkten für die ganze Klasse“, erzählt Thurnherr. Zuletzt habe sich die AG auch in einer Videokonferenz zum gemeinsamen Backen fairer Muffins getroffen. Generell fanden die Treffen seit Mitte Dezember nur noch online statt. Für die Zukunft sammeln Thurnherr, Link und ihre AG-Teilnehmer Ideen für die Zeit nach der Pandemie. Ziel sei es, an der RSE und darüber hinaus noch mehr Bewusstsein für das Projekt zu schaffen. „Wir freuen uns schon sehr, wenn wir endlich wieder voll durchstarten können“, sagt Thurnherr.

Die Kampagne „Fairtrade-Schools“ existiert seit 2012. Sie will das Thema fairer Handel im Schulalltag verankern und bei Schülern ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung schaffen. Die RSE beteiligt sich seit 2014 an ihr.

## Jako will den österreichischen Markt erobern

Das Unternehmen für Baudenkmalpflege expandiert und gründet eine Tochterfirma

ROT AN DER ROT (böl) - Das Unternehmen Jako Baudenkmalpflege will den österreichischen Markt erobern. Zusammen mit der Rhomberg Bau Gruppe aus Vorarlberg hat die Roter Firma ein Tochterunternehmen gegründet, die Denkmalneo GmbH. Das Geschäftsmodell bleibt dabei das Gleiche: Eigentümern von denkmalgeschützten Gebäuden wird ein Komplettpaket zum Festpreis angeboten, die Planung, Sanierung und Vermarktung des Gebäudes.

„Bisher hatten wir uns allein auf den deutschen Markt beschränkt, nun wagen wir die Expansion nach Österreich. Dafür braucht es jedoch einen kompetenten Partner vor Ort, der sowohl über ein Netzwerk verfügt als auch Land und Leute kennt“, erläutert Jako-Geschäftsführer Bernd Jäger die Idee. Gesucht habe das Roter Unternehmen dabei nach einem Partner, mit dem man sich ergänze, sowohl in den Punkten Nachhaltigkeit als auch, was die Energiekonzepte angehe. In der Rhomberg Bau Gruppe habe man diesen Partner gefunden.

„So haben wir das Know-



Werden gemeinsam historischen, denkmalgeschützten Gebäuden neues Leben einhauchen (v. l.): Simon Battlogg (Rhomberg Bau), Hubert Rhomberg (Rhomberg Bau), Martin Jäger (JaKo Baudenkmalpflege) und Ernst Thurnher (Rhomberg Bau) bei der offiziellen Gründung von Denkmalneo.

FOTO: TORBEN NAKOINZ

how aller wichtigen Gewerke in einem Haus“, erklärt Hubert Rhomberg, Mit-Gründer und CEO der Rhomberg Gruppe, „vom Architekten über die Haustechnik, Statik und denkmalpflegerische Begleitung bis hin zum Brandschutz und sogar dem Energie- und Mobili-

tätskonzept. Das ermöglicht es uns, unsere Kunden umfassend, kompetent und verlässlich zu beraten und zu begleiten.“

Dazu bediene sich die Neugründung auch modernster Technologien. „Für die Bestandsaufnahme nutzen wir

zum Beispiel ein 3-D-Laseraufmaß und erstellen einen digitalen Zwilling, um schon vorab optimale Nutzungs- und Energieversorgungskonzepte festzulegen“, sagt Bernd Jäger, Mitgründer von Denkmalneo. Genauso fließen Quartiersbeurteilung, nachhaltige

Mobilitätsformen oder Gebäudetechnik in die Planungen mit ein. „Alles natürlich streng abgestimmt auf die Vorgaben des Bau-, Brandschutz- und Denkmalrechts“, wie Jäger betont.

Das neue Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft, die je zur Hälfte den beiden Gründerfirmen gehört. Das neue Unternehmen soll nun schrittweise auf- und ausgebaut werden. Im ersten Schritt werde man zwischen zehn und 20 Mitarbeiter einstellen. Standort sei Wien. Momentan fungiere er noch als Geschäftsführer, so Jäger. Es werde jedoch jemand für diese Position eingestellt. Der Markt, denkmalgeschützte Gebäude zu restaurieren, floriere. Mittlerweile komme es auch immer häufiger vor, dass Jako ganze Quartiere, bestehend aus bis zu sechs denkmalgeschützten Gebäuden, gleichzeitig restauriere.

Im ersten Schritt konzentriert sich Denkmalneo auf Wien und Umgebung. „Allein in Wien gibt es über 3300 denkmalgeschützte Gebäude“, weiß Rhomberg. „Hier können wir unser Wissen und unsere Erfahrung am besten einbringen.“

## Spatenstich für die neue Umgehungsrinne

Die Gemeinde Rot setzt damit eine EU-Richtlinie um, die Flüsse ökologischer und durchgängiger machen soll

Von Katrin Böstler

**ROT AN DER ROT** - Die Gewässer in Europa sollen in den nächsten Jahren sauberer und ökologischer sowie nachhaltiger genutzt werden. All das legt die Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Gemeinschaft fest, die im Dezember 2000 in Kraft getreten ist. Das Gesetz sieht zudem vor, dass Fische in Flüssen sich wieder freier bewegen sollen. Nach jahrelanger Planung hat es daher in Rot an der Rot am Dienstag einen symbolischen Spatenstich für eine Umgehungsrinne und einen Fischaufstieg am Wasserkraftwerk Spindelweg gegeben.

Zu sehen ist im Moment noch nichts auf der Baustelle. Doch schon nächste Woche sollen die Bagger rollen. Dann wird ein Teilstück des geteerten Wegs auf der Rückseite des Palettenwerks Rau um ein paar Meter nach hinten versetzt und das Wehr so umgebaut, dass Fische ungehindert sowohl stromaufwärts als auch abwärts schwimmen können. Im Fachjargon spricht man von der „Durchgängigkeit“ eines Fließgewässers, die so wiederhergestellt wird. Susan Dreiholz



Haben das Projekt zusammen vorangetrieben (v.l.): Susan Dreiholz, Planer Niels Ullrich, Bauleiter Alfons Kunz und Bürgermeisterin Irene Brauchle.

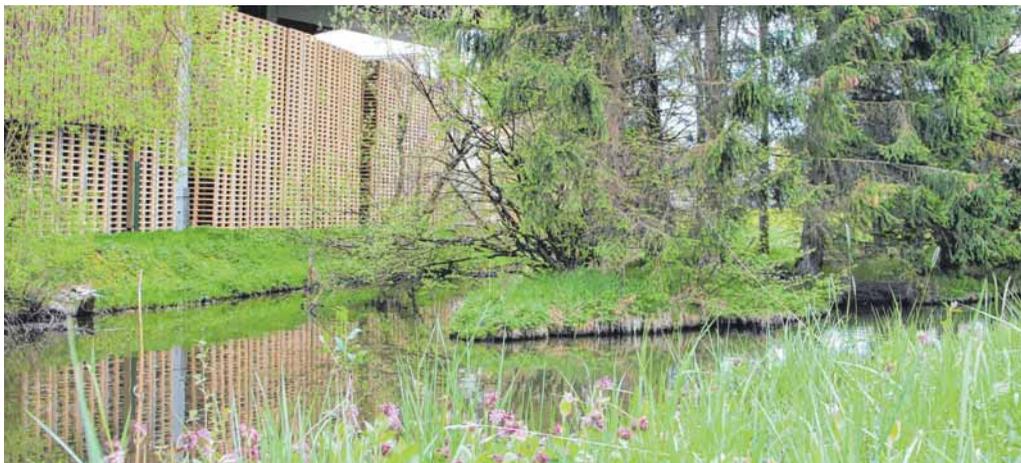
arbeitet beim Wasserwirtschaftsamt im Landratsamt Biberach und ist dort für das Thema zuständig. Im Landkreis gibt es insgesamt rund 100 solcher Triebwerke wie in Spindelweg. Bis 2027, so sieht es die EU-Richtlinie vor, sind eigentlich alle Betreiber dieser Triebwerke verpflichtet, eine Umgehungsrinne oder einen

Fischaufstieg zu bauen. Bisher sind jedoch erst um die 30 „durchwanderbar“. Der Grund: Die Fische brauchen für ihre Wanderung eine gewisse Menge Wasser. Rund 100 Liter pro Sekunde. Und dieses Wasser steht dann nicht mehr für die Stromerzeugung zur Verfügung. „Daher sind nicht alle unbedingt scharf darauf,

ihr Wasserkraftwerk entsprechen umzugestalten“, erklärt die Wasserexpertin. Kommen wird die Veränderung dennoch, denn die EU-Richtlinie ist nicht verhandelbar. In Rot an der Rot verantwortet den Bau der Umgehungsrinne die Gemeinde. Denn obwohl sie das Wasserkraftwerk nicht betreibt, ist sie doch für den ökologischen Zustand des Flusses verantwortlich. Und schon vor Jahren wurde daher beschlossen, das Gewässer über dieses Projekt aufzuwerten und darüber auch Ökopunkte zu erwirtschaften – als Ausgleich für den Bau eines Baugebiets. Begonnen hatten die Überlegungen für die Umgehungsrinne bereits Ende 2016. Um eine möglichst hohe Förderung zu erhalten, wurden die Pläne mehrfach angepasst. Zudem, erzählt Bürgermeisterin Irene Brauchle, seien viele Abstimmungsprozesse nötig gewesen, um das Projekt auf den Weg zu bringen.

Läuft alles nach Plan, ist die Umbaumaßnahme im Herbst fertiggestellt. So lange wird der Gemeindegeweg zwischen Reithalle und Spindelweg gesperrt sein. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 450 000 Euro. Das Land übernimmt mit 340 000 Euro den Löwenanteil. Die Gemeinde muss 110 000 Euro hinzusteuern und erhält im Ausgleich dafür 200 000 Ökopunkte. Ausführende Firma ist das Tiefbauunternehmen Kunz aus Rot an der Rot.

Parallel dazu plant die Gemeinde, einen Geh- und Radweg von der Kapelle in Spindelweg entlang des Pfaffenrieder Bachs bis zur Rot-Entstehung zu bauen. Bisher ist die Stelle, an der der Pfaffenrieder Bach und der Ölbach zusammentreffen und sich zur Rot vereinen, nicht gekennzeichnet. In Zukunft soll an dieser Stelle eine Hinweistafel stehen und Radler zum Verweilen einladen. Die finalen Planungen für den Geh- und Radweg laufen noch.



An dieser Stelle entsteht die Rot.

FOTOS: KATRIN BÖSTLER

ANZEIGEN

KABEL | SAT | ONLINE  
WWW.REGIO-TV.DE

**GANZ NAH  
DRAN TROTZ  
ABSTANDSREGELN.**

**regioTV**

**KFZ-Ankauf**

Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen.  
☎ 0 39 44/3 61 60, www.wm-aw.de Fa.

**schwäbische AUTO**  
schwäbische.de/auto

**Heizöl-Express**

... immer  
in Ihrer  
Nähe!

Sie erreichen uns  
unter Telefon **(0 75 64) 93 52 97**

**Heizöl-Handel Benno Forderer**  
Fasanenweg 21 · 88410 Bad Wurzach

# Angebote aus der Region



Sonderöffnungszeiten

**WIR HABEN FÜR SIE GEÖFFNET!**  
Ohne Test und ohne Terminvereinbarung.

## TOP ANGEBOT

**Einstärken-  
brille**  
komplett

**39,-**

**Gleitsicht-  
brille**  
komplett

**97,-**

Auch als Sonnenbrille möglich



**WAHL  
OPTIK**

\* Gültig bis 31.12.2021

Keine weiteren Gutscheine und Aktionen möglich.  
Bis sph +/- 4,00 · cyl. 2,0 · (Gleitsichtgläser Add 3,00)  
Brillenfassungen aus unserem Aktionsortiment.  
Nur in Verbindung mit Gläsern der Firma Wahl Optik.

**Babenhausen  
Ochsenhausen**

Metzgerei  
**Wochenangebot**  
20.05. bis 26.05.2021

Familienbetrieb  
seit 1938  
mit hauseigener Schlachtung

Schweinehalssteak gewürzt	100 g	-,99 EUR
Gyrospfanne küchenfertig	100 g	1,09 EUR
Pilzlyoner	100 g	1,18 EUR
Hartwurst	100 g	1,19 EUR
Weißwurst	100 g	-,99 EUR
Stilfser 50% Fett i.Tr.	100 g	1,79 EUR

**BIRKHÖFER**

Schloßstr. 63 | 88416 Ochsenhausen  
Telefon 07352 8235 | Telefax 07352 1740  
info@metzgerei-birkhofer.de | www.metzgerei-birkhofer.de

**Schemmerhofen**

maler  
**hoffmann**  
zuverlässig · kompetent · fair

- Fassadensanierung
- Wärmedämmung
- Tapezierarbeiten
- Holzbearbeitung
- Kreativtechniken
- Bodenbelagsarbeiten
- Farbgestaltung
- Beschichtungsarbeiten

Industriestraße 26 · 88433 Schemmerhofen · Tel. 07356 3125  
www.mh-schemmerhofen.de

Liebe Anzeigenkunden, bitte beachten  
Sie den vorgezogenen Annahmeschluss  
wegen den Pfingstfeiertagen.

Für die Ausgabe am 26. Mai 2021 ist der

**Anzeigenschluss bereits am  
Donnerstag, 20. Mai 2021 um 12 Uhr**

Ihr Team des  
Rottum Boten

**Rottum  
Bote**

## Bestattungen Spandl

88416 Edenbachen · Bachgasse 4

Telefon 07352/3221  
info@bestattungen-spandl.de

Tag und Nacht erreichbar · Überführungen der Verstorbenen  
Komplette Abwicklung des Sterbefalls